

Donnerstag, 18. März 2010 11:38 Uhr

URL: <http://www.wiesbadener-kurier.de/region/untertaunus/bad-schwalbach/8603278.htm>

WIESBADENER KURIER

BAD SCHWALBACH

Innovative Schmerztherapie

15.03.2010 - BAD SCHWALBACH

Bandscheibenvorfall: Eine OP ist nicht immer notwendig

(wie). Nahezu jeder Mensch leidet mindestens einmal in seinem Leben an Rückenschmerzen. Zu den häufigsten Erkrankungen im Bereich des Rückens zählt der Bandscheibenvorfall, dessen operative Entfernung der weltweit häufigste neurochirurgische Eingriff ist. Grundsätzlich gilt aber: Bei Schmerzen sollte ein Bandscheibenvorfall zwar behandelt werden, allerdings gibt es mittlerweile sehr gute konservative Behandlungsmethoden, so dass eine Operation in vielen Fällen umgangen werden kann.

Die Fachabteilung Orthopädie im Otto-Fricke-Krankenhaus ist auf die konservative Behandlung von Patienten mit akuten und chronischen Schmerzzuständen des muskulo-skelettalen Systems und hierbei insbesondere auf die Behandlung von Wirbelsäulenleiden spezialisiert. Zur Behandlung von Bandscheibenvorfällen, die zwar Schmerzen, aber keine Lähmungserscheinungen verursachen, setzen die Spezialisten hier auf eine sogenannte "multimodale Schmerztherapie". Im Rahmen dieser Therapie werden verschiedene Behandlungsansätze parallel eingesetzt, um Schmerzen, Fehlhaltungen sowie Bewegungseinschränkungen wirksam behandeln zu können.

"Die multimodale Schmerztherapie basiert darauf, dass der Schmerz nicht nur von einer Seite betrachtet, sondern als Ganzes behandelt wird", erläutert Dr. Thorsten Kriese, Facharzt für Orthopädie und Rheumatologie und Leitender Arzt der Orthopädischen Klinik am Otto-Fricke-Krankenhaus. Zentrale Bausteine der multimodalen Schmerztherapie sind deshalb täglich intensivierte Therapiemaßnahmen,

die individuell angepasst werden.

Hierzu gehört eine begleitende Medikation zur Entzündungshemmung und Schmerzreduktion, tägliche krankengymnastische Maßnahmen in Einzel- und Gruppentherapie sowie begleitende physikalische Therapiemaßnahmen. Darüber hinaus erfolgen eine medizinische Trainingstherapie sowie das Erlernen von Entspannungsverfahren, bei bestehender Indikation auch eine Injektionsbehandlung sowie psychotherapeutische Einheiten.

"Aufgrund eines Bandscheibenvorfalles erfolgt eine Volumenzunahme im Bereich des Wirbelkanales mit Kompression des Nervens, der unter dem Druck weiter anschwillt und eine Entzündungsreaktion auslöst", erklärt Dr. Thorsten Kriese. Hierdurch kommt es zu einer weiteren Verstärkung der Enge, die

wiederum die Entzündungsreaktion verstärkt - der Patient ist in einem Teufelskreis gefangen.

An diesem Punkt setzen die einzelnen Therapiemaßnahmen an, indem sie zum einen medikamentös die Entzündung hemmen, durch lokal-applizierte Substanzen die Schwellung reduzieren und durch manuelle Traktion eine Entlastung bewirken. "So kann der Teufelskreis durchbrochen werden", erläutert der Experte.

Zielsetzung der parallel erfolgenden krankengymnastischen Therapien ist es, die Schmerzsymptomatik sowie die daraus resultierende Handlungsveränderung des Rumpfes positiv zu beeinflussen. Dabei werden Übungen zur Eigentherapie vermittelt, die der Patient auch nach Entlassung im häuslichen Umfeld fortführen kann. Begleitend erfolgt die Teilnahme in einer Entspannungsgruppe, die in den Therapieplan integriert ist und die den positiven Effekt für eine allgemeine Entspannung der Muskulatur verstärkt. Bei begleitender psychischer Problematik erfolgt außerdem eine Behandlung durch Gesprächstherapien, die dem Patienten Bausteine zur Schmerzbewältigung vermitteln soll.

Die konservative Behandlung eines Wirbelsäulenleidens unter multimodalen Therapieoptionen stehe am Otto-Fricke-Krankenhaus im Mittelpunkt, fasst Kriese zusammen. Diese Zielsetzung soll in Zukunft auch durch den neuen Therapiegarten unterstützt werden, der derzeit eingerichtet wird und sowohl den akuten als auch den chronischen Schmerzpatienten zur Gangschulung und Belastungserprobung zur Verfügung steht. Der Therapiegarten trage zur Anregung aller Sinne und einer Verbesserung der Lebensqualität während des Genesungsprozesses bei.

© Verlagsgruppe Rhein-Main 2010

Alle Rechte vorbehalten | Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Verlagsgruppe Rhein-Main